



- \_ Begegnungszone Zehentstraße – Seite 2
- \_ Ausbau der Landesradroute – Seite 3
- \_ Kommentare zur Ortskernentwicklung – Seite 4
- \_ Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Seite 6
- \_ Wohnen im Alter – Seite 10

## Abstand wahren, Kontakt halten: Der neue Alltag in Rankweil



## RANKWEIL WÄHREND DER CORONA-ZEIT



**Kinderbetreuung:** Ein ungewöhntes Bild bot sich in den Kindergärten. Bei Bedarf war die Kinderbetreuung gewährleistet, nur wenige nahmen diese in Anspruch.



**Bibliothek-Service:** Dank einem Zustellservice kamen Lesebegeisterte trotz geschlossener Bibliothek auf ihre Kosten.



**Essen auf Rädern:** Wichtige soziale Dienstleistungen wurden unter strengen Hygienemaßnahmen aufrecht erhalten.



**Ausgangsbeschränkung:** Mitarbeiter des Bauhofs sperrten sämtliche Sport- und Spielplätze sowie Freizeitanlagen.



**Home Office:** Der Krisenstab der Marktgemeinde stimmte sich einmal täglich per Videokonferenz ab. Viele MitarbeiterInnen waren zudem laufend vom Home Office aus tätig.



**Lebensmittelservice:** Gemeinsam mit den Pfadfindern hat die Marktgemeinde einen Lieferservice für Lebensmittel und Medikamente auf die Beine gestellt.

Neues aus Rankweil direkt in Ihr Postfach. Melden Sie sich jetzt an.

**[WWW.RANKWEIL.AT/NEWSLETTER](http://WWW.RANKWEIL.AT/NEWSLETTER)**

## INHALT

### Lebensqualität für alle

- 2 Begegnungszone Zehentstraße
- 3 Ausbau der Landesradroute
- 4 Kommentare Ortskernentwicklung
- 6 Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 8 Neues auf einen Blick
- 9 Auswirkungen von Corona
- 10 Wohnen im Alter
- 11 Umbau Volksschule Brederis
- 13 LEADER-Projekte in Rankweil
- 19 Kooperation für Biolandwirtschaft

### Wirtschaft in Rankweil

- 12 Neues aus der Wirtschaft

### Menschen in Rankweil

- 14 Wir gratulieren

### Geschichte in Rankweil

- 16 Kriegsende und Wiederaufbau
- 20 Rankweil in alten Bildern – Teil 58

## IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:  
Marktgemeinde Rankweil

Gruppe Marketing & Kommunikation  
marketing.kommunikation@rankweil.at  
T 05522 405 1550

Hersteller: Thurnher Druckerei GmbH,  
Rankweil

Titelbild: Abstand halten an den Paspel-  
Seen

Fotos: Gemeindearchiv, LEADER, Dietmar Mathis, Stefanie Kollmann-Obwegeser, Kinder- und Familientreff Bifang, Johannes Herburger, Josef Kittinger, Landgenossen, Otto Summer, Heinz Bechtold, IKP, Büro Zweimann, Bernd Oswald, CORNER21, Schweighofer Textil, Sammlung Herbert Rauch, Darko Todorovic, pexels.com

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:  
Heinz Bechtold, Karin Böhler, Birgit Burger, Johannes Herburger, Bernd Oswald, Patricia Gohm, Josef Kittinger, Stefan Lins, Norbert Schnetzer, Karen Schillig, Natalie Wojtech, Sonja Zimmermann, Margarete Zink

Druck- und Satzfehler vorbehalten  
© Marktgemeinde Rankweil 2020



Liebe Rankweilerin, lieber Rankweiler,

seit der Frühjahrs-Ausgabe sind drei Monate vergangen – rund 90 Tage in welchen unser Alltag auf den Kopf gestellt wurde. Begriffe wie exponentielles Wachstum, Reproduktionszahl und Lock-Down sind inzwischen selbstverständlicher Teil unseres Vokabulars geworden.

Doch wie viel Raum darf und soll dieses Virus in unserem Leben einnehmen? Eine Frage, die wohl jeder für sich selbst beantworten muss. Aber auch eine Frage, die uns bei der Redaktion dieser Ausgabe beschäftigt hat. Wir haben uns entschieden, der Corona-Zeit auf dem Umschlag Platz einzuräumen, die Seiten im Innenteil jedoch vorwiegend mit anderen Themen zu füllen. Denn so ähnlich halten wir es auch als Gemeinde: Corona ist der neue Rahmen für unsere Arbeit, welche wir im Hintergrund wie gewohnt verrichten.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie es sich im Alter gut wohnen lässt, wie der Umbau der Volksschule Brederis und die Errichtung der Begegnungszone an der Zehentstraße vorangehen, oder was es mit dem Konzept der Landgenossen auf sich hat. Auf Sie warten außerdem zwei spannende Kommentare zur Ortskernentwicklung, Neues aus der Wirtschaft und geschichtliche Beiträge zur Nachkriegszeit sowie zum Schwimmbad Frutzaau.

Obwohl die aktuelle Pandemie gerade die Weltwirtschaft aus den Angeln hebt, gibt es auch positive Aspekte: Eltern, die kein schlechtes Gewissen mehr haben, weil sie den Kindern keinen Urlaub bieten können. Paare, die plötzlich viel Zeit miteinander verbringen und sich neu kennenlernen. Oder Menschen, die nun einen Grund haben, die lange vor sich hergeschobene Ausbildung zu beginnen. Verstehen Sie mich nicht falsch: Während die einen fröhlich Unkraut zupfen, fürchten andere um ihre Existenz oder Gesundheit, kommen bei der Erziehung an ihre Grenzen oder machen schlecht bezahlte Überstunden. Ja, all das gibt es auch. Aber es kommt auch immer darauf an, wie wir mit Krisen umgehen. Wir haben immer ein Stück weit die Entscheidung in der Hand, auf was wir uns konzentrieren.

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen

*Katharina Wöß-Krall*

Bürgermeisterin Mag. Katharina Wöß-Krall  
buergermeisterin@rankweil.at, T 05522 405 1102

# BEGEGNUNGSZONE IST FERTIG

## ZEHENTSTRASSE WURDE NEU GESTALTET

Die Arbeiten zur rund 600 Quadratmeter großen Begegnungszone in der Zehentstraße wurden Ende Mai fertiggestellt. Die Fläche vor dem westlichen Bahnhofseingang an der Zehentstraße wurde zu einer Begegnungszone aufgewertet, in welcher Auto-, Rad- und Fußgängerverkehr gleichberechtigt sind. Dazu gehören ein Tempolimit von 20 km/h ebenso wie ein Belag mit einheitlicher Haptik und Farbe sowie heimische Bäume und Pflanzen analog dem Bahnhofsvorplatz in der Kreuzlingerstraße.

### Großes Einzugsgebiet

„Südwestlich der Bahnlinie lebt rund die Hälfte der Rankweiler Bevölkerung. Zudem nutzen täglich mehrere hundert SchülerInnen der HTL und HLW diesen Eingang. Daher ist es durchaus angemessen, auch diesen Zugang analog zum Haupteingang als Begegnungszone zu gestalten“, so Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall. Die Gesamtkosten betragen rund 250.000 Euro, ausfüh-

dichte Fahrradboxen installiert. Zudem wurde eine Natursteinmauer als „Wildbienenbahnhof“ installiert, und der Bahnhof an mehreren Stellen naturnah begrünt.

Aus Sicht von Gemeinderat Christoph Metzler ist der neue überdachte und barrierefreie Zugang von der Zehentstraße eine wesentliche Verbesserung für das gesamte Unterdorf: „Die Bike & Ride sowie Park & Ride Anlagen in Verbindung mit naturnaher, blühender Gestaltung unterstützen unser Ziel, künftig noch mehr Menschen zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel zu bewegen. Die Neugestaltung ist eine große Chance für den ganzen Ortsteil. Wir haben nun eine sehr schöne Platzsituation, welche den gesamten Bereich weiter aufwertet und die Sicherheit beim Zugang deutlich erhöht.“ Derzeit nutzen täglich rund 5.000 Personen den Bahnhof Rankweil zum Um- Ein- und Aussteigen, mit einem Anstieg dieser Zahl ist mittelfristig zu rechnen.



So sah die Straße noch bis vor Kurzem aus (l.). Inzwischen sind die Bauarbeiten beendet (r.).

rendes Unternehmen war die Firma Wilhelm und Mayer aus Götzis, die Planung erfolgte über das Verkehrsplanungsbüro Besch & Partner. Die Bauleitung wurde vom Ingenieurbüro M+G Ingenieure aus Feldkirch durchgeführt. All diese Unternehmen haben auch den Bahnhofsvorplatz an der Bahnhofstraße errichtet, wodurch mittels eines Anhängeangebots auf eine Ausschreibung verzichtet werden konnte.

### Mobilitätsdrehscheibe

Der Bahnhof Rankweil wurde bereits im Zuge des Umbaus als Mobilitätsdrehscheibe angelegt – dieser Ansatz wird nun nach und nach ausgebaut: Inzwischen gibt es einen Caruso-Carsharing-Punkt, die ersten Überland-Elektrobusse in Österreich fahren den Bahnhof an und noch in diesem Jahr werden absperbare und blick-



## DIE SCHNELLE VERBINDUNG NEUER TEILABSCHNITT DER LANDESRADROUTE

In Rankweil und Umgebung wurden in den vergangenen Jahren mehrere Teilstücke der Landesradroute umgesetzt. Neuestes Projekt ist die Verbindung von der Firma Kunert bis zum Oberen Petzlernweg. Der Bau beginnt, sobald der Bescheid der Bezirkshauptmannschaft nach dem Gesetz über Naturschutz und Landschaftsschutz eingelangt ist.

Der Lückenschluss verbindet den weiteren Verlauf der Route in Richtung Koblach über den Oberen Petzlernweg, Frützeleweg, Großfeldweg und Riedkapellenweg, welche bereits im Laufe der vergangenen drei Jahre saniert wurde. „Wir hoffen, dass wir durch diese Abkürzung möglichst viele ArbeitnehmerInnen der umliegenden Unternehmen zum Umstieg auf das Fahrrad bewegen können“, hofft Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall.

### Vernetzte Radrouten im Ländle

Ziel der Erweiterungen ist es, ein durchgängiges Radverkehrsnetz durch ganz Vorarlberg zu erhalten, welches in drei unterschiedliche Kategorien unterteilt wird: Landesradroute Alltag, Landesradroute Freizeit und Örtliche Hauptradroute Alltag. In den vergangenen Jahren wurde die Planung der Landesradrouten in zahlreichen Sitzungen der beteiligten Gemeinden vorangetrieben, um ein schlüssiges Radwegnetz zu erhalten.

Bereits 2012 wurde der Radweg im Bereich Montfortstraße/Bifangstraße zur Frutz hin ausgebaut. 2014 folgte die Erweiterung des Geh- und Radwegs an der Nafla, 2017 dann der gemeindeübergreifende Radweg zwischen der Runastraße in Feldkirch und dem Sankt-Anna-Weg in Rankweil. Weitere Radwege wurden bisher zwischen dem Oberen Petzlernweg, dem Frützeleweg, dem Großfeldweg und dem Riedkapellenweg umgesetzt.



Bereits seit einigen Jahren umgesetzt: Radwege an der Frutz (l.) und der Nafla (r.)

## „WIR HABEN DIE WAHL“ KOMMENTAR ZUR ORTSKERNENTWICKLUNG

Menschenleere Straßen, geschlossene Geschäfte und Gasthäuser, alle gehen sich aus dem Weg, erledigen nur schnell was sie unbedingt brauchen um rasch wieder in den privaten vier Wänden zu verschwinden. Geisterhaft. Rankweil war am Höhepunkt der Corona-Krise so ziemlich genau das Gegenteil dessen, was wir uns unter einem lebendigen Dorf vorstellen. Andererseits: Kaum Verkehrslärm, Vogelgesang, so saubere Luft, aufblühende Hilfsbereitschaft, kommunaler Zusammenhalt, regionaler Einkauf. Das war stark.

Wie wird Rankweil in fünf Jahren aussehen? Wird es ein Straßendorf sein, wo man nur durchfährt und schnell etwas erledigt? Oder werden wir uns gerne im Dorfzentrum aufhalten, flanieren, arbeiten, einkaufen? Werden verkehrsberuhigte, begrünte Begegnungszonen zum Verweilen einladen, wird man gerne zu Fuß, per Rad, mit Öffis unterwegs sein? Werden Kinder und Jugendliche ihre Lieblingsplätze haben, alte Leute sich auf schattigen Bänken niederlassen und am dörflichen Treiben Anteil nehmen? Wird man sich am Feierabend noch auf ein Gläschen und einen Plausch in einem der Gastgärten oder auf Hausbänken treffen? Wird der Liebfrauenberg ein besonderer Ort der Ruhe und Rekreation sein? Werden kulturelle, spirituelle, soziale, wirtschaftliche Eigeninitiativen florieren?

Werden wir an den Um- und Neubauten im Rahmen des Prozesses der Zentrumsbelebung sehen, dass man in Rankweil Sinn für zeitlose architektonische Schönheit hat? Wird unsere Kaufkraft durch kluge Raumplanung in Richtung Nahversorgung gelenkt werden? Werden wir sehen, dass in Rankweil nicht nur Geld regiert, sondern dass alle etwas zum Gemeinwohl beitragen wollen? Wird Rankweil ein anziehendes Flair haben, weltoffen und kulturell vielfältig wie eine Stadt, fürsorglich und naturnah wie ein Dorf? Werden wir genug haben vom immer mehr, billiger, schneller, dafür Lebensqualität im langsamer, näher, weniger, fairer, schöner finden?

Wer weiß? Wir haben die Wahl. Es liegt an uns, es ist unsere Gemeinde. Bringen wir uns ein und gestalten wir mit!

Josef Kittinger



Josef Kittinger war Leiter des Jugend- und Bildungshauses St. Arbogast, ist inzwischen in Rente und wohnt seit 2013 in Rankweil.

## „EINE HISTORISCHE CHANCE“ KOMMENTAR ZUR ORTSKERNENTWICKLUNG

Rankweil, der Garten Vorarlbergs. Ein Alleinstellungsmerkmal, welches in vielen Bereichen der Gemeinde ganz gut funktioniert. Doch je näher man dem Zentrum kommt, desto mehr verschwindet das Bild des Gartens und desto mehr dominieren Parkplätze. Ein offener und ziemlich schmerzhafter Widerspruch, zu dem wir alle unseren Anteil beigetragen haben:

Zu oft – so scheint mir – war der Parkplatz vor dem Haus wichtiger als Raum für Spaziergänger. Zu oft verließ man sich auf das bewährte „Das haben wir immer schon so gemacht“, ohne an die ungezügelter Entwicklungen am Ortsrand zu denken. Zu oft wurden Immobilien in guter Lage als Verwertungsobjekte gesehen und nicht als Bestandteile unserer gemeinsamen Geschichte. Und zu oft fehlte die kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Einkaufs-, Freizeit und Konsumverhalten. Zu oft stand das Individuelle und Schnelle im Vordergrund, zu selten das Gemeinsame und Bedachte.

Eigentlich komisch für eine Gemeinde – und das sind wir alle – die sich so gerne auf das Althergebrachte beruft. Darauf Landeswallfahrtsort, Zentrum einer Region und Garten eines ganzen Landes zu sein. Dafür haben wir alle zusammen das Ortszentrum ziemlich „vrlottra lo“. Es sollte doch Ausdruck unserer gemeinsamen Werte sein. Und nein: Es geht nicht nur um den Verkehr auf der Ringstraße, es geht um das große Ganze, um die Zukunft und Lebensqualität von vielen Generationen.

Ich glaube aber daran, dass es jetzt anders wird. Denn zum ersten Mal ist es nicht nur ein Einzelprojekt, das alles retten soll. Wir haben die historische Chance den Ortskern in all seinen Facetten neu zu denken.

Das ist zwar ein komplizierter, aber richtiger und unglaublich wichtiger Weg für uns. Auch, wenn im Planungsprozess nicht über alles Konsens herrschen wird – das wäre utopisch und eine Ansammlung von planerischen Leerformeln. Diskussion und Meinungsverschiedenheiten sind letztlich auch immer Ausdruck eines lebendigen Zentrums und Dissens ist jedenfalls stets konstruktiver als Gleichgültigkeit und Eigenbrötlerei.

Nutzen wir die Chance. Reden, diskutieren, arbeiten wir zusammen an einem Ortskern, der auch einer sein will.

Johannes Herburger



Johannes Herburger ist Doktorand am Lehrstuhl für Raumentwicklung der Universität Liechtenstein und in Rankweil aufgewachsen.

### WAS IST DIE ORTSKERNENTWICKLUNG?

Seit Anfang des Jahres 2020 läuft in Rankweil ein Prozess zur gesamthaften Betrachtung und Entwicklung des Ortskerns. Ausschlaggebend für die Planung war die glückliche Fügung, dass gleichzeitig mehr als zehn Einzelprojekte im Ortszentrum geplant und umgesetzt werden.

Die Bevölkerung war öffentlich aufgerufen, sich an der Ortskernentwicklungsplanung zu beteiligen. Die daraus entstandene Bürgergruppe gestaltet nun mit Fachexperten in vier Workshops die Ausrichtung Rankweils mit. Einige dieser engagierten BürgerInnen werden diese und die nächsten Ausgaben des extRankweil mit ihren Kommentaren bereichern.

## ALLES EINE FRAGE DER ORGANISATION? EIN GESPRÄCH ÜBER DIE VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Vor wenigen Jahrzehnten war die Sache noch klar: Der Vater geht arbeiten, die Mutter sorgt für das Kind. Dieses Rollenverständnis gilt heute als antiquiert. Die Kinderbetreuung wird zunehmend zwischen den Eltern aufgeteilt. Doch wie lässt sich dieser Alltag von berufstätigen Eltern am besten organisieren? Und was kann die Gemeinde tun, um diesen zu erleichtern? Drei RankweilerInnen erzählen über ihre Erfahrungen zwischen Babybrei und Business.

Wenn Sonja (Angestellte, 50 Prozent) ihre Töchter Livia (6) und Florina (3) beim Zwergahüsle und beim Kindergarten Markt abgibt, ist sie mit dem Kopf bereits bei ihrer Arbeitsstelle in Liechtenstein. Dort arbeitet sie seit vielen Jahren in der Logistik von Hilti. Sie und ihr Mann (100 Prozent, Angestellter) haben sich schon vor der Familiengründung Gedanken gemacht, wie der Alltag am besten funktionieren kann. „Derzeit läuft das so sehr gut für uns“, sagt sie. In Stein gemeißelt sei diese Aufteilung allerdings nicht: „Wir können uns gut vorstellen, dass ich eines Tages weiter aufstocke und mein Mann reduziert. Da sind wir beide ganz offen.“ Es gab bei ihr auch mal die Überlegung, die Töchter in den Betriebskindergarten zu geben. Doch das scheiterte an einem ganz einfachen Grund:

Stefan schmunzelnd. Er hat damals ein halbes Jahr Karenz genommen und möchte diese Zeit nicht missen: „Das war sehr wichtig, um mit meiner Tochter eine enge Beziehung aufzubauen.“ Sein Arbeitgeber war mit der Karenz sofort einverstanden. „Ein Glücksfall“, sagt er.

Auch Birgit (60 Prozent, Angestellte) berichtet von einem verständnisvollen Arbeitgeber: „Mein Chef war froh, dass ich nicht die volle Karenz in Anspruch genommen habe – so konnte ich beruflich am Ball bleiben“, erzählt sie. Natürlich sei es immer wieder eine Herausforderung, wenn unvorhersehbare Ereignisse auftreten. Doch um Notfälle abzufedern hat Birgit eine gute Freundin, welche kurzfristig einspringen kann. „David ist in der Kinderbetreuung seit er 18 Monate alt ist. Es hat ihm keineswegs geschadet – inzwischen mag er mittags nicht mal mehr mit nach Hause gehen. Im Großen und Ganzen würde ich alles wieder genauso entscheiden.“



Alle drei sind mit der Kinderbetreuung in Rankweil grundsätzlich zufrieden. „Wäre es noch etwas flexibler gestaltet und wären die Tarife noch genauer nach Alter berechnet, wäre es nahezu perfekt“, sagt Sonja. „Es ist toll, dass es eine solche Breite an Betreuungsmöglichkeiten gibt. Das ist viel wert und keineswegs selbstverständlich“, lobt sie. Stefan ergänzt: „Die Betreuung ist super, aber was mir fehlt, sind Plätze für Kinder im öffentlichen Raum. Spielen

„Sie hätten dort wohl rasch Englisch und Chinesisch gelernt, aber sie würden keine dauerhaften Freundschaften schließen. Es ist schön zu sehen, wie sie mit den anderen Kindern aus der Nachbarschaft aufwachsen.“

Ein ähnliches Modell leben Stefan (Tochter Nura, 3 Jahre) und Birgit (David, 3 Jahre): Auch sie arbeiten Teilzeit und nehmen mehrere Tage pro Woche die Kinderbetreuung in Rankweil in Anspruch. Stefan (70 Prozent, Angestellter) teilt sich die Kinderbetreuung mit seiner Frau (35 Prozent, Angestellte). „Wir hatten immer schon die Vorstellung, dass wir uns die Kinderbetreuung 50/50 aufteilen. Und obwohl wir dieses Modell auch umgesetzt haben, sind wir inzwischen wohl klassischer unterwegs als geplant“, berichtet

ohne Aufsicht, Kinder einfach mal nur raus zu schicken, ist heute fast unvorstellbar – das Vertrauen der Eltern in ihre Kinder ist deutlich gesunken. Es wird Zeit für mehr Lockerheit und gemeinsame Verantwortung.“

### Arbeit und Pension

Alle am Gespräch Beteiligten teilen sich zwar die laufenden Kosten auf, doch die langfristigen Auswirkungen von Berufspausen und Teilzeitarbeit sind kaum ein Thema. „Die entstehenden Pensionslücken sollten mehr in der Öffentlichkeit dis-



kutiert werden. Da sehe ich auch die Eltern untereinander in der Verpflichtung“, meint Birgit. Und Sonja ergänzt: „Als Arbeitnehmerin in Liechtenstein bekomme ich jährlich einen Auszug mit dem aktuellen Stand meiner Pension vom Arbeitgeber. Ich bin also gut informiert und Sorge auch privat vor. Aber was sollen Eltern machen, wenn die Kinderbetreuung nur bis Mittag geht? Gerade in ländlicheren Gegenden ist das nach wie vor eine Herausforderung. Ich bin überzeugt davon, dass Ganztagsbetreuung in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen wird, um Eltern mehr Raum für die berufliche Planung zu verschaffen.“ Für Stefan wäre auch ein automatisches Pensionssplitting denkbar. „Man sollte das – so wie in einigen skandinavischen Ländern – als Standard nehmen. Wer das traditionelle Modell möchte, sollte dieses beantragen müssen.“

### Qualität vor Quantität

So groß die Herausforderungen auch sind, alle drei wirken recht zufrieden mit ihrem Familienalltag: „Natürlich muss man Abstriche machen und aufhören, die perfekte Mutter zu sein. Man muss Arbeit und Fami-

*„Als Gemeinde ist es unsere Aufgabe, Kinderbetreuungseinrichtungen zu schaffen und zu erhalten. Denn dies ist oft die Voraussetzung für Erwerbstätigkeit und somit eine ausreichende Pension im Alter. Zudem fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine stabile wirtschaftliche Situation in Familien und trägt zum Wohlergehen aller bei.“*

Katharina Wöß-Krall  
Bürgermeisterin

lie gut trennen, denn aus meiner Sicht ist Qualität wertvoller als Quantität“, erklärt Sonja. „Ich bin nicht der Meinung, dass Kinder am besten ausschließlich bei der Mutter aufgehoben sind. Als unsere Große ins Zwergahüsle kam, ist sie richtig aufgeblüht. Sie hat so viel von den anderen Kindern gelernt – insbesondere da sie damals noch Einzelkind war. Wir fühlen uns sehr wohl mit dieser Betreuungslösung.“ „Das kann ich nur unterstreichen“, ergänzt Birgit. „David hat das Krabbeln und Laufen von einem Kind aus der Betreuung gelernt. Ich merke, dass ihm die Kontakte zu Gleichaltrigen sehr gut tun. Was will man mehr?“



Birgit Brugger



Stefan Lins



Sonja Zimmermann

## KINDERBETREUUNG RANKWEIL

71 Kinder in fünf Kleinkindbetreuungseinrichtungen  
284 Kinder in sechs öffentlichen Kindergärten  
79 Kinder in drei privaten Einrichtungen

### WIE VIELE KINDER SIND IN BETREUUNG?

100 Prozent der Vier- bis Fünfjährigen  
85 Prozent der Dreijährigen  
35 Prozent der ein- bis Zweijährigen (mind. 1x pro Woche)

## RANKWEIL IN BEWEGUNG

### NEUES AUF EINEN BLICK

#### ABFALLSAMMELZENTRUM VORDERLAND

Über 45 verschiedene Abfallsorten nimmt das Abfallsammelzentrum (ASZ) Vorderland entgegen, nur neun davon sind kostenpflichtig. Das Einzugsgebiet des ASZ Vorderland und des ASZ Feldkirch umfasst rund 70.000 Einwohner in der Region. Die regelmäßigen Hausabholungen für Restmüll, Biomüll und den gelben Sack in den Gemeinden bleiben bestehen. Altglas und Altmetall sind wie gehabt bei den zahlreichen bestehenden Altstoffsammelstellen direkt zu entsorgen. Auch für Altpapier bleiben die bestehenden Papiercontainer erhalten.



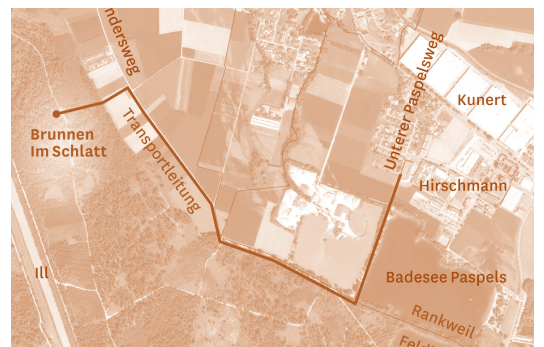
#### SANIERUNG NATURSTEINMAUERN

Fünf Restauratoren sanieren derzeit eine rund zehn Meter lange Natursteinmauer beim Aufgang zur Basilika. Seit 2011 kümmert sich die Marktgemeinde Rankweil um den Erhalt von historischem Mauerwerk. Jedes Jahr wird ein anderes Stück des Kulturguts im Gemeindegebiet saniert. Die Sanierung eines Teilabschnitts kostet pro Jahr etwa 25.000 Euro. Bei sachgerechter Sanierung halten die Mauern wieder mehrere Jahrzehnte.



#### NEUER GRUNDWASSERBRUNNEN

Auf den Flächen der Agrargemeinschaft Altgemeinde Altenstadt an der unteren Ill entsteht nach mehreren Jahren intensiver Verhandlungen und Planungen der Grundwasserbrunnen „Im Schlatt“. Die Bauarbeiten umfassen eine Brunnenbohrung mit dem dazugehörigen Betriebsgebäude sowie den Bau einer knapp zwei Kilometer langen Transportleitung vom Brunnen bis ins bestehende Leitungsnetz im Unteren Paspelsweg. Notwendig wurde die Erschließung von zusätzlichen Wasservorkommen aufgrund des gestiegenen Wasserverbrauchs.



#### HÄUSLE VILLA BLEIBT ERHALTEN

Im Frühjahr 2020 hat die Marktgemeinde das denkmalgeschützte Gebäude im Ortszentrum erworben, wenige Wochen später ging es in Flammen auf. Nun steht fest, dass das Gebäude erhalten werden kann und eine Sanierung trotz des großen Brandschadens möglich ist. Als erstes ist geplant, ein Notdach über dem Brandobjekt zu errichten, um Folgeschäden zu vermeiden. Parallel dazu wird die bereits vor dem Brand gegründete Arbeitsgruppe ihre Überlegungen zur öffentlichen Nutzung des Objektes im Rahmen der Ortskernentwicklungsplanung fortführen.



# WAS VON CORONA BLEIBT

## FINANZIELLE UND ORGANISATORISCHE ÄNDERUNGEN

So wie in allen anderen Gemeinden hat die Coronakrise auch auf Rankweil organisatorische und finanzielle Auswirkungen. „Die Einnahmen sinken, Fixkosten bleiben bestehen. Gleichzeitig steigen die Ausgaben, um die Folgen der Coronakrise abzufedern“, erklärt Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall. Spielraum für Einsparungen gebe es kaum. „Die grundlegenden Aufgaben einer Gemeinde müssen funktionieren. Da lässt sich nichts kürzen.“

### Neun Prozent weniger Ertragsanteile

Die Höhe der Budgetlücken lassen sich derzeit noch nicht seriös abschätzen. Fest steht aber bereits, dass die Ertragsanteile für die Vorarlberger Gemeinden im Mai um neun Prozent zurückgegangen sind. Österreichweit ist das Minus mit 13 Prozent noch größer. Gründe dafür sind unter anderem die gestiegene Arbeitslosigkeit und damit der Rückgang des Lohnsteueraufkommens sowie die sinkenden Einnahmen des Bundes aus der Grunderwerbssteuer. Unter Letzterem leiden vor allem die Gemeinden: Denn die Grunderwerbssteuer wird zu 96 Prozent nach dem Aufkommen vor Ort auf die Gemeinden verteilt. Für die Marktgemeinde Rankweil werden bis Ende des Jahres Ausfälle an Ertragsanteilen von rund 1,4 Millionen Euro prognostiziert. „Wir rechnen auch in Rankweil mit überdurchschnittlichen Ausfällen“, stellt Wöß-Krall fest. Wie sich die Ertragsanteile bis Ende des Jahres insgesamt entwickeln werden, hänge „stark von der Entwicklung des Konsums sowie der Verhinderung einer zweiten Infektionswelle ab“.

### 600.000 Euro weniger Kommunalsteuer

Negativ auf alle Vorarlberger Gemeindebudgets wird sich auch der Rückgang bei den Kommunalsteuer-Einnahmen auswirken. Bisher wurden laut dem Arbeitsmarktservice Vorarlberg in Rankweil 174 Anträge auf Kurzarbeitsbeihilfe gestellt. Das entspricht einem Volumen von 19,7 Mio. Euro. „Tritt die Kurzarbeit tatsächlich so ein, wie beantragt, bedeutet das für unsere Gemeinden einen Ausfall von rund 600.000 Euro für drei Monate“, rechnet die Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall vor. Dazu kommen Einnahmefälle bei der Gästetaxe, der Kinderbetreuung oder Vermietung von Räumlichkeiten.

### Bürgerservice Neu

Auch beim Kontakt mit den BürgerInnen gibt es einige Neuerungen. Abgesehen von den allgemeinen Vorgaben wie das Tragen eines Nasen-Mund-Schutzes oder der Abstandsregel arbeitet man im Rathaus Rankweil deutlich mehr mit Terminvergaben. „So lässt sich der Kundenfluss besser steuern, die BeraterInnen können sich individuell vorbereiten und es kommt zu weniger Wartezeiten“, erklärt Natalie Wojtech, Leiterin des Bürgerservice. Bisher sei das Echo von Kunden und MitarbeiterInnen sehr positiv. „Bevor der Weg ins Rathaus auf sich genommen wird, sollte entweder telefonisch, per Mail oder auf unserer Website geprüft werden, ob dieser Weg wirklich notwendig ist“, appelliert sie. Derzeit stehen 35 Formulare auf rankweil.at zur Verfügung. Digital in Anspruch genommen werden am häufigsten die Formulare für Meldezettel, Wohnbeihilfeanträge, Mindestsicherungsanträge, Heiratsurkunden, Geburtsurkunden und Hundeanmeldungen.



## WICHTIGE BEGRIFFE

### Ertragsanteile

Das sind die Anteile, die die Gemeinden indirekt aus den Steuereinnahmen des Bundes erhalten. Die Höhe des Anteils ist im Finanzausgleich fixiert und ist daher direkt an die Steuereinnahmen gekoppelt. Die Ertragsanteile werden üblicherweise zwei Monate im Nachhinein verrechnet. Die Mai-Ertragsanteile betreffen also die Steuereinnahmen des Bundes von März.

### Kommunalsteuer

Sie wird direkt von Unternehmen an die Standort-Gemeinde entrichtet. Ihre Höhe richtet sich nach der Höhe der Lohn- und Gehaltszahlungen eines Betriebes an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zahlungen an die Unternehmen aus der Kurzarbeitshilfe sind aber von der Kommunalsteuer ausgenommen.

# WOHNEN IM ALTER

## NEUE WOHNFORM FÜR SENIORINNEN



Rund ein Drittel aller über 60-Jährigen in Österreich lebt alleine, bei den über 80-jährigen ist es bereits die Hälfte. Die meisten von uns möchten in der gewohnten Umgebung alt werden.

Doch wie sieht eine altersgerechte Umgebung aus? Was braucht es, um passenden Wohnraum und ein gutes soziales Umfeld fürs Alter zu schaffen? Mit dieser Frage hat sich eine Arbeitsgruppe in Rankweil intensiv auseinandergesetzt. Inzwischen sind in Rankweil zwei Standorte für betreutes Wohnen geplant. Interessierte können sich bereits jetzt melden, die Umsetzung soll bis zum Jahr 2022 erfolgen.

Frau M. ist 72 Jahre alt und entsprechend ihrem Alter bei guter Gesundheit, ihren Alltag bewältigt sie noch selbstständig. Frau M. lebt in einem großen Einfamilienhaus mit Garten. Die drei Kinder sind längst aus dem Haus, der Mann von Frau M. ist vor drei Jahren verstorben. Die Pflege des Hauses und des Gartens fordern sie zunehmend: Das Badezimmer sollte saniert werden, die Heizung ist bereits 40 Jahre alt und alle Schlafzimmer sind im 1. Stock. Von ihren Kindern möchte keines in das Haus ziehen und für die Aufnahme eines Mieters, der sie bei alltäglichen Dingen unterstützen könnte, ist das Haus baulich nicht geeignet. Dieses Beispiel ist klassisch für viele der heute über 60-jährigen. Man fühlt sich zwar noch fit, der Wohnraum und das soziale Umfeld passen aber nicht mehr so recht. Und dennoch möchte man seine Selbstständigkeit weiterhin aufrechterhalten.

### DEMOGRAFISCHE HERAUSFORDERUNG

In Rankweil leben derzeit 12.020 Menschen, davon sind 2.958 (etwa 25 Prozent) älter als 60 Jahre.

**2030** werden voraussichtlich etwa 12.600 Menschen in Rankweil leben, davon werden etwa 3.700 (rund 30 Prozent) älter als 60 Jahre sein.

**2050** werden etwa 13.300 Menschen in Rankweil leben, davon werden etwa 4.400 (rund 33 Prozent) älter als 60 Jahre sein.

### INFORMATIONEN ZUM BETREUTEN WOHNEN

**Bürgerservice Rankweil**  
Natalie Wojtech, T 05522 405 1100  
natalie.wojtech@rankweil.at

**Gemeinwesenstelle MITANAND**  
Michael Müller, T 05 1755547  
michael.mueller@ifs.at

### Selbständig im Alltag, gemeinsam bei Bedarf

Genau für diesen Bedarf eignet sich betreutes Wohnen: Betreutes Wohnen verbindet die Selbständigkeit einer eigenen Wohnung mit der Sicherheit von gemeinschaftlichem Wohnen. Die Bewohner leben in einer eigenen Wohnung, man trifft sich mit Nachbarn in Gemeinschaftsräumen und bei Bedarf können Betreuungsleistungen in Anspruch genommen werden. Geeignet ist diese Wohnform besonders für Menschen in den Pflegestufen eins bis drei.

Im Betreuungsvertrag sind die Unterstützungsleistungen geregelt. Solche Leistungen könnten zum Beispiel ein Notrufknopf oder ein Wäscheservice sein. Wenn einem nach Gesellschaft zumute ist, kann man den Gemeinschaftsraum nutzen. Um die Heizung kümmert sich der Hausmeister und das Stiegenhaus wird von einer Reinigungsfirma geputzt. Jeder Mieter und jede Mieterin lebt völlig selbständig.

Beim ersten Standort werden voraussichtlich Tagesbetreuung, Arztpraxen, betreutes Wohnen und betreute Senioren-WG's untergebracht, um Synergieeffekte möglichst gut zu nutzen. Beim zweiten Standort wird es kleinere, betreute Wohnungen geben. Interessierte können sich ab sofort bei der Marktgemeinde Rankweil melden.

# VOLKSSCHULE BREDERIS

## UMBAU LÄUFT NACH PLAN

Die Bauarbeiten im Kinderbetreuungs- und Schulgebäude des Rankweiler Ortsteils Brederis laufen wie geplant. Rechtzeitig zum Schulbeginn im Herbst wird das Gebäude modernen pädagogischen Bildungsansätzen und qualitativvoller Schüler- und Kinderbetreuung entsprechen.

Derzeit werden im gesamten Objekt Rohinstallationen und Betonarbeiten durchgeführt sowie der Austausch des Glas-Giebel-dachs vorbereitet. In den kommenden Wochen steht der Bau des neuen Erschließungsturms mit Treppe und Liftschacht für den Südtrakt auf dem Programm. Laut Architekt und Bauleiter Heinz Ebner laufen die Arbeiten trotz Corona-Pandemie wie geplant. Selbstverständlich habe man die beteiligten Bauunternehmen eindringlich auf die Einhaltung der Hygienebestimmungen und notwendigen Abstände hingewiesen. Die Kosten für den Umbau belaufen sich insgesamt auf 3,4 Millionen Euro netto. „Der Umbau wird aus dem Gebäude eine moderne Bildungs- und Betreuungseinrichtung für die Bresner Kinder machen. Ich freue mich sehr, dass wir dieses Projekt trotz der Corona-Verzögerung wie geplant fertigstellen können“, so Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall.



### Pädagogik auf neuestem Stand

Im Vorfeld des Umbaus haben ExpertInnen aus der Kinder- und Schülerbetreuung, der Pädagogik, der Politik, der Gemeindeverwaltung sowie Architekt Heinz Ebner und Karin Doberer vom Büro „LernLandSchaft“ in mehreren Workshops über gesellschaftliche Anforderungen und zeitgemäße Pädagogik sowie deren Auswirkungen auf den räumlichen Bedarf diskutiert. Daraus entstanden ist das pädagogische Raumfunktionsbuch als Grundlage für den Umbau des Gebäudes, welches in Konsens mit den verschiedenen Interessengruppen verabschiedet wurde. Räumlich gesehen wurde dadurch eine neue Bibliothek, eine Zentralgarderobe und eine gemeinsame Küche für alle Einrichtungen notwendig. Zudem werden die Klassenzimmer künftig miteinander verbunden sein, um den Unterricht in einem Cluster-System durchführen zu können.

## NEUES AUS DER WIRTSCHAFT

### NEUE UNTERNEHMEN, BESONDERE LEISTUNGEN

#### SCHWEIGHOFER TEXTIL

Die Schweighofer Textilservice GmbH wurde vor Kurzem als Öko-profit-Betrieb zertifiziert. Das Familienunternehmen hat seit Jänner 2018 seinen Sitz in Rankweil und beschäftigt 50 Mitarbeitende. Schweighofer ist für die Wäscheversorgung und Logistik der Medizinprodukte für sämtliche Landeskrankenhäuser in Vorarlberg sowie rund 17 Seniorenheime zuständig.



#### FIRMAMENT

Nach einem zweiwöchigen Baustopp aufgrund der Coronapandemie laufen die Bauarbeiten für das Großprojekt im Betriebsgebiet Römergrund wieder auf Hochtouren. 23,1 Millionen Euro investiert Seidl Catering auf einer Gesamtfläche von 10.500 Quadratmetern in ein Business-Hotel, eine Eventhalle und seinen Catering-Betrieb. Bereits im November 2020 soll die Eventhalle für bis zu 800 Gäste fertiggestellt sein. „Die Auftragslage für Weihnachtsfeiern in der riesigen Eventlocation ist hervorragend, nur noch wenige Termine sind frei“, erklärt Bauherr und Investor Ernst Seidl. Die anderen Bauten sollen dann im kommenden Jahr folgen und das Hotel mit fast 150 Zimmern.



#### GASTHAUS SCHWARZER ADLER

Nach 41 Jahren haben Helmut und Birgit Biedermann das Traditionsgasthaus Schwarzer Adler Anfang Mai an neue Pächter übergeben, welche bereits das Café Z in Tosters bewirtschaften. Die zehn bestehende MitarbeiterInnen wurden übernommen. Das Gasthaus Schwarzer Adler umfasst rund 300 Quadratmeter und befindet sich im Besitz der Mohrenbrauerei Dornbirn.



#### CORNER 21

Gegenüber der St.-Josef-Kirche plant die INSIDE96 GmbH nach den Plänen des Architekturbüros marte.marte das Projekt CORNER 21. Dieses wird aus zwei Baukörpern bestehen und möblierte Kleinstwohnungen bis 35 Quadratmeter sowie mehrere Geschäftsflächen enthalten. Der Baustart ist für Herbst 2020 geplant, Einzugstermin wird voraussichtlich im Mai 2022 sein.



# LEADER-PROJEKTE

## GESCHÄFTSFÜHRERIN KAREN SCHILLIG IM GESPRÄCH



LEADER-Geschäftsführerin Karen Schillig

LEADER ist ein EU-Programm zur Stärkung ländlicher Regionen – stets mit Blick auf das Gemeinwohl und unter Mitwirkung von BürgerInnen. Seit 2015 ist Rankweil eine von 26 Mitgliedsgemeinden der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz. Bisher wurden in Rankweil sechs Projekte umgesetzt. Warum Krisen wie Corona ein guter Nährboden für neue Geschäftsideen sind und warum es lohnt, in die Region zu investieren erzählt Karen Schillig, Geschäftsführerin des LEADER-Vereins im Interview.

### **Frau Schillig, wie würden Sie LEADER beschreiben? Wofür steht es?**

LEADER ist eine Mischung aus Ehrenamt, Innovation, Bürgerbeteiligung, Nachhaltigkeit und Regionalität. Es ist ein wichtiges Werkzeug, um Regionen abseits der großen Ballungsräume fit für die Zukunft zu machen. Ich nenne dies immer den „LEADER-Spirit“. Wir unterstützen daher besonders Projekte, die die Lebensqualität und den Standort nachhaltig stärken und lebenswert für alle Bürgerinnen und Bürger, Familien und Unternehmen machen. Gerade durch die Coronakrise haben sich neue Geschäftsfelder entwickelt. Man betrachte nur die vielen Unternehmen, welche plötzlich erweiterte Produktpaletten haben und weiterhin Lieferservice anbieten. Wir haben gemerkt, wie abhängig wir in vielen Dingen von anderen Ländern, von Europa, von der Welt sind – hier müssen wir künftig ansetzen und noch stärker auf die Regionalität setzen.

### **Wie aktiv ist Rankweil bei LEADER-Projekten?**

Erfreulicherweise sehr aktiv. Mittlerweile konnten sechs Projekte umgesetzt werden. Darunter waren große Vorhaben wie der Erhalt der letzten Triftanlage Österreichs, die Kooperation der Rankweiler Gastronomen unter dem Titel „Zemma Wirta“ oder soziale Ansätze wie „Türen öffnen“ – ein Angebot für PädagogInnen, um Sprachförderung und Elternarbeit zu stärken. Jüngster Neuzugang ist

der VogelfreiRAUM – ein Kulturcafé an der Ringstraße. Alle LEADER-Projekte müssen genau definierten Kriterien entsprechen, um die EU-Förderung zu erhalten. Doch der Aufwand lohnt sich: Insgesamt wurden die Rankweiler Projekte bisher mit rund 270.000 Euro gefördert.

### **Apropos Förderung: Können sich auch Privatpersonen melden?**

Ja, selbstverständlich. LEADER-Förderungen gehen auch an Vereine, NGOs, Einzelinitiativen sowie öffentliche Einrichtungen – sofern das Projekt einen Beitrag zur lokalen Entwicklung leistet und vom Auswahlgremium positiv bewertet wurde. Das Vorhaben muss in der Region verwirklicht werden und ihr damit zugute kommen. Wir möchten Menschen motivieren, ehrenamtlich tätig zu werden und gemeinsam etwas für das eigene Lebensumfeld zu tun. Die Fördersätze betragen je nach Projektart 40 bis 80 Prozent. Projekteinreichungen sind viermal jährlich zu festgelegten Terminen möglich.

### **Die aktuelle Förderperiode endet bald – wie geht es dann mit LEADER weiter?**

Die Fortsetzung der vergangenen erfolgreichen Jahre ist geplant und auch die Mitgliedsgemeinden unterstützen eine neuerliche Förderperiode von 2021 bis 2027. Daher bereiten wir uns mit voller Energie auf weitere spannende Jahre mit innovativen Projektideen vor.

## LEADER AUF EINEN BLICK

Seit 2015 wurden 54 Projekte eingereicht, davon 18 in der Region Vorderland und sechs in Rankweil. Aktuell sind 2,7 Mio. Euro in Projekten gebunden. 700.000 Euro im Vorderland und 270.000 Euro in Rankweil. Derzeit stehen noch rund 300.000 Euro an LEADER-Mitteln zur Verfügung. Die Einreichfrist für Projekte endet im Herbst 2021. [www.leader-vwb.at](http://www.leader-vwb.at)

# WIR GRATULIEREN

---



## GEBURTSTAGE IM JUNI 2020

Tag	Alter	
1	Eugen Johann Tschanett, Naflaweg 3/2	85
2	Anton Wiesner, Alemannenstraße 7a/1	77
2	Adolf Julius Müller, Schultheißweg 23	78
3	Günter Wolfgang Schleinitz, Vorderlandstraße 27/9	83
6	Artur Werner Vith, Hadeldorfstraße 4a/5	76
8	Erika Barbisch, Bifangstraße 51/27	80
8	Anna Nachbaur, Loretoweg 14/1	75
10	Maria Stecher, Michael-Beer-Straße 9/1	84
11	Robert Stecher, Michael-Beer-Straße 9/1	90
12	Elfriede Franziska Saba, Merowingerstraße 2	80
13	Hermann Alfons Gohm, Weidenweg 6	79
17	Cäcilia Karolina Loss, Stiegstraße 33a/1	83
18	Genovefa Hajek, Dr.-Summer-Straße 22/18	79
18	Augustin Reiter, Häusleweg 5	80
19	Elfriede Irma Malsiner, Schleipfweg 7/2	78
21	Franz Helmut Halbeisen, Korngasse 4/1	76
21	Edeltrud Knobel, Freudenau 8/1	86
22	Josef Siegfried Gärtner, Alemannenstraße 43	81
22	Lore Stefanie Pschenitschnigg, In der Schaufel 55	86
23	Walter Kopeinig, Bifangstraße 12	84
23	Margareta Malenschek, Klosterreben 4/2	88
24	Rosa Künz, Churer Straße 34/18	89
25	Johann Müller, Montfortstraße 60/3	79
26	Alois Johann Domig, Köhlerstraße 15	93
28	Alois Martin Willi, Merowingerstraße 28/2	88

## GEBURTSTAGE IM JULI 2020

Tag	Alter	
1	Lydia Katharina Brändle, Schweizer Straße 23a	77
2	Maria Theresia Koch, Schleipfweg 11/2	78
3	Paula Frieda Baur, Montfortstraße 21/5	80
3	Margit Breuß, Stiegstraße 43b/1	81
5	Josef Elmar Morscher, Hörnlingerstraße 1	89
10	Martin Ellensohn, Montfortstraße 12/1	76
10	Lambert Kienberger, Holzplatz 1/9	80
11	Helmut Stenzel, Stiegstraße 31a	83
12	Luitgard Speckle, Hans-Beck-Weg 5	82
13	Irma Bratec, Bifangstraße 40/11	78
13	Annemarie Pansi, Bifangstraße 44/9	80
15	Ulrike Scheier, Alemannenstraße 36e/11	76
16	Herlinde Morscher, Frutzolen 22/1	80
17	Hans Ender, Birkiswies 7/3	80



18	Paul Frick, Treietstraße 20/1	79
18	Gertrud Gutschner, Klosterreben 4/2	96
20	Anton Fink, Holzplatz 3/18	88
21	Josef Hermann Kräutler, Churer Straße 42/8	75
23	Josef Kessler, Walgaustraße 11	82
23	Edeltraud Theresia Kessler, Klosterreben 4/1	91
26	Norbert Georg Duffner, Schleipfweg 27a	77
27	Hannelore Maria Hautz, Bahnhofstraße 19/2	79
29	Christian Peter Spitzer, Bifangstraße 49/24	77

## GEBURTSTAGE IM AUGUST 2020

Tag	Alter	
1	August Taucher, Allmendeweg 5	80
1	Erna Pröpstl, Negrellistraße 30	86
1	Helga Helene Spagolla, Flözerweg 21/30	81
3	Franz Xaver Hotz, In der Schaufel 57	76
4	Brunhilde Ammann, Baldebrechtgasse 1/1	91
4	Karl Sturm, Bahnhofstraße 10/2	84
4	Ernst Abbrederis, Hadeldorfstraße 33b	75
6	Augustine Spitzer, Rebengasse 4	87
6	Robert Slepicka, St.-Theodul-Weg 5b	83
8	Elfrieda Prommer, Splügenweg 7/1	79
9	Roman Ottowitz, Birkiswies 3/15	88
9	Elizabeta Rasic, Oberer Paspelsweg 3/38	80
10	Johann Josef Anton Oberhauser, Schönbergstraße 21	84
10	Kurt Josef König, Theresienweg 8	83
12	Elisabeth Maria Eberhöfer, Stiegstraße 23a/2	86
12	Josef Vadlja, Bifangstraße 42/17	76
14	Harald Franc Rudolf Ammann, Graf-Hunfried-Gasse 2	89
14	Ehrentraud Olga Zuchristian, Kreuzlinger Straße 14b/4	80
14	Hannelore Ulmer, Stiegstraße 43a/6	79
16	Marianne Katharina Frick, Schleipfweg 33/1	81
16	Gerhard Ferdinand Haller, Schleipfweg 11/8	75
19	Ludwig Josef Spiegel, Kirchstraße 29/1	90
19	Otto Bechtold, Köhlerstraße 29/1	85
19	Hildegard Anna Berthold, Dr.-Summer-Straße 2/1	77
20	Walfried Morscher, Kapellenweg 1/1	97
21	Helmut Scheidbach, Seidengarten 17/2	79
23	Hildegard Matt, Schleipfweg 1a/14	84
25	Elisabeth Flatz, Langgasse 71/1	75
26	Rita Entner, Stiegstraße 24	78
27	Herbert Anton Grabher, Sigmund-Nachbauer-Straße 12	80
28	Günter Nachbaur, Frutzolen 13/16	78
30	Karoline Maro, Südtirolerstraße 10b/1	86
30	Hildegard Maria Kessler, In der Schaufel 44	84



Anna Domig, Siedlergasse 7/1, feierte am 10. Jänner 2020 den 90. Geburtstag.

Veröffentlichung mit Einverständnis der JubilarInnen.

# GESCHICHTEN, DIE DAS LEBEN SCHREIBT

## 1945 BIS 1955 - KRIEGSENDE UND WIEDERAUFBAU

Vor 75 Jahren, am 3. Mai 1945, fuhren französische Panzer in Rankweil ein. Das war die „erste Befreiung“, erzählte 2015 der damals 90-jährige Zeitzeuge Herbert Keßler (1925-2018) in einem Interview. Der Alt-Bürgermeister von Rankweil und Alt-Landeshauptmann kam im April 1945 von zwei Jahren Kriegsdienst zurück. So erlebte er den Einmarsch der Franzosen zu Hause in Rankweil. Die Stimmung nach Kriegsende beschrieb er als große Erleichterung: „Nach dem Krieg sehnten wir uns nach Frieden und nach einem ruhigen Wiederaufbau.“

Als „zweite Befreiung“ bezeichnete der Politiker den Staatsvertrag 1955 und meinte damit die Rückkehr zur Demokratie: „Manchmal vermisse ich, dass Zeitzeugen gefragt werden, wie sie den Nationalsozialismus erlebt haben“, so Herbert Keßler. „Wir wären in der Lage zu erzählen, wie schwierig es war, und wie sehr wir darauf achten müssen, dass sich der Nationalsozialismus, oder eine Diktatur in der Form, nie wiederholt. Es war eine furchtbare Zeit.“

Die Befreiung vom Nationalsozialismus in Verwaltung, Schulwesen und Wirtschaft ließ sich nur schwer umsetzen. Parteimitglieder wurden verpflichtet, sich selbst anzuzeigen und registrieren zu lassen. Sie mussten sich auf dem Gemeindeamt in eine öffentlich einsehbare Liste eintragen. Jene, die sich schuldig gemacht hatten, wurden in Lagern interniert und gerichtlich belangt. Das vormalige RAD-Lager in Brederis wurde zum Anhaltelager umfunktioniert. Dort waren etwa 300 höherrangige Parteifunktionäre, darunter auch Fabrikanten und Unternehmer, interniert.

### EREIGNISSE AUS SICHT DER ZEITZEUGEN

Vor einigen Jahren wurde begonnen, Gespräche mit Rankweiler Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu führen, um deren Erinnerungen im Gemeindearchiv aufzubewahren.

In den kommenden Ausgaben werden wir die Sichtweisen der Zeitzeugen zu verschiedenen Themen zwischen 1945 und 1955 wiedergeben.

Die Erzählungen der Personen sollen möglichst vielseitige Einblicke in die Rankweiler Geschichte geben.



Anhaltelager Brederis, ehemaliges Reichsarbeitsdienstlager auf dem Gelände der heutigen Kunert, zwischen 1943-1945.

In manchen Berichten von Rankweiler Zeitzeugen fällt im Zusammenhang mit dem Einmarsch der Franzosen in Rankweil der Name von Jean Mariani, ein französischer Kriegsgefangener, der 1942 als Hauselektriker ins Reservelazarett Valduna kam.

Bei Kriegsende konnte Mariani zusammen mit der Widerstandsgruppe um den Tischler Alfons Branner verhindern, dass es beim Einmarsch der Franzosen zu größeren Konflikten kam. Er ging der französischen Armee mit einer weißen Fahne entgegen und leitete sie kampflos nach Rankweil und Feldkirch, über Koblach, Meiningen, Breders und Altenstadt. Denn die SS hatte eine Verteidigungslinie aufgebaut, indem sie alle Frutzbrücken und die Illbrücke nach Frastanz sprengten. Es gab auch eine Verteidigungsanlage am Ardetzenberg und in der Hinterletze in Rankweil.

Karl Breuß (geb. 1927) erinnerte sich im Zeitzeugengespräch an die Ereignisse des 2. und 3. Mai

1945. Er selbst und einige seiner Jugendfreunde, darunter Harald Keßler und Peppi Amann, wurden in der Nacht von einer Gruppe von „Widerständlern“ geholt, um das Gebäude der „Rohstoff“ und das Rathaus vor der SS zu schützen. In Götzis war es davor zu Kämpfen gekommen und einige Häuser brannten: „Der Himmel Richtung Götzis ist rot gewesen.“, erzählte Karl Breuß. Am frühen Morgen wurde von der SS dann die „Sulner“ Brücke über die Frutz gesprengt.

Irma Lampert (geb. Speckle, 1926) erzählte, dass die „SS-ler“ sich in der Schanz versteckt hatten. „Als man die weiße Fahne hinaustun sollte, haben wir uns nicht getraut, sie vorne herauszuhängen, wir haben sie zur Bündt hingetan. Weil sie sonst von oben herunter geschossen hätten. Wir hatten Angst, dass es zu Gefechten kommt. In der Valduna hinten war es noch gefährlich. Aber sie sind dann weiter geflohen, nach Übersaxen und in die Berge beziehungsweise ins Hinterland.“



Die Fotos oben rechts zeigen den Einmarsch der französischen Armee am 3. Mai 1945, die beiden unteren den Abzug der „Mulikompanie“ am 18. Mai 1946. -



Sehnsucht nach Normalität: (oben und unten links) Eröffnung des Sportplatz Gastra, 1949; (unten rechts) Musikausflug mit einem Barbisch-Omnibus, um 1954



In den ersten Jahren nach dem Krieg gab es laut Herbert Keßler für die Menschen vor allem zwei Hauptthemen: Die Ernährung und den Wiederaufbau der Wirtschaft. Die jüngere Generation und die Kriegsheimkehrer konnten teils die unterbrochene Schule oder das Studium fortsetzen und versuchten Arbeit zu finden oder wieder aufzunehmen.

Neben Arbeitslosigkeit und Lebensmittelknappheit verursachten die Nachwirkungen der NS-Diktatur große Schwierigkeiten. Von der Entnazifizierung betroffen waren auch in der Diktatur aufgewachsene Jugendliche, die keine Wahl hatten. So auch Karl Breuß, der dem Gemeindegassier Karl Speckle bei der Registrierung der Nazis im Gemeindeamt half: „Der erste Eintrag im Registrierordner bin ich selber gewesen. Jeder musste eine Art Sühneabgabe zahlen. Das hat man vom Gehalt abgezogen und nach zwei Jahren war man entnazifiziert.“ Laut Zeitzeugenbericht wollte der damals 17-Jährige nicht Parteimitglied werden, aber bei einer Veranstaltung des NSKK habe man

allen die Unterschrift abgenommen, bevor sie den Saal verlassen konnten. Im nationalsozialistischen Rankweil war vieles verboten, man wurde zwangsverpflichtet, musste Denunziationen befürchten: „Es gab aber auch in meinem Alter einige, die freiwillig zur Partei gingen und in den Krieg zogen. Drei von Vier kamen nicht mehr zurück.“



In der Nachkriegszeit herrschte darum das Bestreben vor, zur Normalität zurückzukehren und, wie Herbert Keßler betonte, manches zu verdrängen: „Es hat geholfen, dass sich die Leute gegenseitig nicht beschuldigt haben.“

Bei Gesprächen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in Rankweil hört man vor allem eine Erleichterung über das Ende der Diktatur heraus. Diese Generation erinnert sich an harte Wiederaufbaujahre, aber auch an Arbeit, Familiengründung, Gemüse- und Obstanbau, Hausbau, Feste, Reisen, Sport und Musik.

# VORZEIGEPROJEKT FÜR BIOLOGISCHEN GEMÜSEANBAU

## KOOPERATION ZWISCHEN GEMEINDE UND LANDGENOSSEN STARTET

Die Corona-Krise zeigt, wie wichtig die regionale Produktion von Lebensmitteln ist. Ein Ansatz, welcher bereits 2015 im Landwirtschaftsleitbild der Marktgemeinde verankert wurde. Unter anderem gemeinsam mit Maßnahmen zum Erhalt und zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit und des ökologischen Anbaus sowie um dem Klimawandel entgegen zu wirken. Ein aktuelles und innovatives Projekt in diesem Zusammenhang ist die Verpachtung einer Gemüsebaufläche im Bereich Maldina.

Familie Maissen, Pächter des Gemeindegutshofs Maldina, hat einen Hektar ihrer Pachtfläche für biologischen Gemüseanbau zur Verfügung gestellt. Nach Ausschreibung der Fläche und einem Bewerbungsverfahren stehen nun die Landgenossen als Pächter dieser Fläche fest.



### Wer sind die Landgenossen?

Die Landgenossen sind ein Netzwerk erfahrener Vorarlberger Landwirte, Bauern, Rinderzüchter und Lebensmittel-Verarbeiter, die sich zusammengenommen haben, um die biologische Landwirtschaft sowie nachhaltige Verarbeitung regionaler Lebensmittel zu fördern. Die Landgenossen setzen sich für flächendeckende und nachhaltige, sprich enkeltaugliche biologische Landwirtschaft, ein. Sie fördern die Kooperation kleinstrukturierter regionaler Betriebe, um klima- und bodenschonende Wertschöpfung zu erreichen. Dazu gehören Viehhaltungsbetriebe ebenso wie Gemüse-, Getreide-, Obstbaubetriebe, die ihre Produkte gemeinsam vermarkten können.

### Gemeinsam mehr erreichen

Unter der Marke „Üsa Bio“ beliefern die Landgenossen inzwischen zahlreiche Gemeinschaftsküchen in Vorarlberg. Je nach Angebot und Saison gehen unterschiedliche Produkte von zertifizierten Bio-Betrieben aus Vorarlberg. Je nach Angebot und Saison gehen unterschiedliche Produkte von zertifizierten Bio-Betrieben aus Vorarlberg auch an ausgewählte Gastronomiebetriebe in Vorarlberg. Gemeinsam mit regionalen Partnern soll eine Vorzeigefläche für biologisches, soziales und gemeinschaftliches Wirtschaften entwickelt werden.

Das Konzept der Landgenossen für die Fläche in Brederis basiert auf der Landwirtschaftsstrategie 2020 „Landwirtschaft. Leben“. Bodenschutz, Humusaufbau, Agrobiodiversität, Zukunftsräume und Ernährungssouveränität sowie Zusammenarbeit mit und Integration der Rankweiler Bevölkerung und evtl. sozialen Einrichtungen sind die wichtigen Themen der Landgenossen.

„Die regionale, hochwertige Produktion von Lebensmitteln ist mir ein großes Anliegen, diese Kooperation stellt einen weiteren wichtigen Meilenstein in dieser Richtung dar“, freut sich Gemeinderat Alejandro Schwazta, Initiator des Projektes. Ein besonderes Danke spricht er der Familie Maissen aus: „Ohne die gute Zusammenarbeit wäre ein solches Leuchtturmprojekt nicht möglich gewesen.“



# RANKWEIL IN ALTEN BILDERN

## TEIL 58 – ERLEBNISBAD FRUTZAU



Bereits in seiner ersten Badesaison erfreute sich das Schwimmbad Vorderland großer Beliebtheit.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Wunsch nach einer öffentlichen Badeanstalt immer lauter. Dem Rankweiler Verkehrsverein unter Obmann Adolf Fleisch gelang es, die Marktgemeinde von der Beteiligung an einem regionalen Projekt zu überzeugen, welches die Errichtung eines Schwimmbades in der Sulner Frutzauf vorsah.

Nach Ansicht des Verkehrsvereins fördere der Bau eines Schwimmbades nicht nur den Fremdenverkehr, sondern er sei geradezu „eine sanitäre Verpflichtung der Gemeinde“, um „der Schuljugend in den Sommerferien eine Schwimmgelegenheit zu schaffen, damit sie unter hygienischen Verhältnissen und vor allem unter Aufsicht eines Schwimmmeisters Wassersport betreiben kann. Die bisherigen Bademöglichkeiten an der Frutzauf und im ‚Sternen‘ können nicht als geeignete Lösung dieses überaus wichtigen Problems angesehen werden.“

Am 7. Dezember 1953 fand im Gasthof „Freschen“ die Gründungsversammlung des „Schwimmbad- und Campingplatzvereins Rankweil-Vorderland“ statt, dem neben Privatpersonen auch die Gemeinden Rankweil, Röthis, Sulz und Zwischenwasser beitraten. Zweck des Vereins war es, „der gesamten Bevölkerung eine Schwimmgelegenheit und den Touristen überdies einen Campingplatz zu schaffen“. Unter der technischen Leitung des Rankweiler Gemeindebaumeisters Jakob Marte wurde in den folgenden zwei Jahren nach Plänen des Architekten Egon Mayer aus Sulz das Freibad an der Frutzauf erbaut. Zu Beginn der Badesaison 1956 konnte das neue Schwimmbad in Betrieb genommen werden.

Die Badeanlage erfreute sich – auch ohne den nicht zu realisierenden Campingplatz – rasch eines breiten Zuspruchs. 1959 wurden bereits über 22.000 Badegäste gezählt. Nach der groß angelegten Erweiterung zu einem Erlebnisbad mit mehreren Attraktionen im Jahre 1993 stieg diese Zahl auf durchschnittlich rund 45.000 BesucherInnen pro Jahr, mit Spitzen bis weit über 56.000 Badegäste.



Im Frühjahr 1954 wurde mit dem Bau des Schwimmbades begonnen.



Eindruckliche Schalungstechnik der damaligen Zeit. Im Hintergrund die Sulner Pfarrkirche zum Heiligen Georg.



Anfang Mai 1955 war das Schwimmbecken so gut wie fertiggestellt.



**Unterstützung der Wirtschaft:** Viele Unternehmen und Gastronomiebetriebe haben auf Liefer- oder Abholdienste umgestellt. Die neuen Vertriebskanäle wurden vom Gemeindemarketing auf eine digitale Plattform zusammengefasst und beworben.



**Malwettbewerb:** Gemeinsam mit der Druckerei Thurnher hat die Marktgemeinde Rankweil einen Malwettbewerb für Kinder ins Leben gerufen. Thema: Auf was ich mich nach Corona am meisten freue.



**Rankler Wochenmarkt:** Mitte April fand der Wochenmarkt erstmals nach der coronabedingten Pause wieder statt – selbstverständlich unter strengen Sicherheitsvorkehrungen.



**Senioren:** Die Besuchs- und Ausgangsbeschränkungen sowie die Gestaltung eines möglichst normalen Alltags waren im Pflegebereich eine große Herausforderung.



**Büroalltag:** Die neue Normalität im Rathaus Rankweil.



**Ringstraße:** Wo täglich normalerweise rund 17.000 Fahrzeuge fahren, herrschte plötzlich gespenstische Stille.

Erlebnis  
Rank  
weil

# ALLES, WAS DAS HERZ BEGEHRT



## Gutscheine der Kaufmannschaft Rankweil-Vorderland

10-Euro-Gutschein erhältlich bei: Raiffeisenbank Rankweil, Sparkasse Rankweil, Hypo Landesbank Rankweil, Volksbank Rankweil, Chris Mode, Gasthof Mohren, Adeg Markt Kogler, Bäck Breuß, Rathaus Rankweil.

Kaufmannschaft Rankweil-Vorderland in Zusammenarbeit mit der Erlebnis Rankweil Gemeindemarketing GmbH. [www.erlebnis-rankweil.at](http://www.erlebnis-rankweil.at)

### Gastronomie

Dario Eiscafe  
Gasthof Schäfle  
Gasthof Sonne  
Gasthof Mohren  
Gasthof Taube  
Hotel Hoher Freschen  
Mc Donald's Restaurant  
Rankweiler Hof  
Seeblick Stüble – Kiosk am Baggersee  
Restaurant Hörnlingen  
z-erlei Catering

### Mode, Schuhe, Schmuck

#### Optik, Handarbeiten

Cecil  
Chris Moden  
GEA Rankweil  
Der Brillenmacher  
intersport  
Karin - Mode für Kinder  
Kettner GmbH Abenteuer Natur  
Lins Textil  
Müller Optik  
myDeko  
Schuhhaus Rosenberger  
Schuhhaus Vogelsberger - Orthopädie  
Senso - Wäsche für sie und ihn  
Sport und Mode Lehninger  
Street One  
Ströhle Taschen & Mehr  
Studer Optik – Weiler  
Uhren Schmuck Knecht  
Uhren Schmuck Novotny  
Wollstuba  
Wunderland - Kindermode

### Blumen, Garten

BayWa Rankweil  
Gärtnerei Angeloff  
Rosen Waibel – Rankweil

### Hifi, TV, Elektro, Bürobedarf

Expert Tschanett  
Skribo – Papier, Büro, Geschenke

### Banken, Versicherungen,

#### Dienstleistungen

Hypo Landesbank – Rankweil  
Raiffeisenbank – Rankweil  
Russmedia Verlag GmbH – Rankweil  
Sparkasse – Rankweil  
Versicherungsmakler Rauch  
Volksbank Vorarlberg – Rankweil  
zweimann creativbüro

### Lebensmittel, Feinkost

ADEG Markt Kogler  
Bäck Breuß  
Bäckerei Mangold  
Bäckerei Konditorei Schnell  
Breandarei  
Herbert's Dorfmetz  
Sennerei Schnifis – Sulz  
Sennhof Frischei GmbH & Co KG  
Sutterlüty Handels GmbH  
HW Weinagentur West

### Wellness, Gesundheit,

#### Fitness, Freizeit

Angelfachmarkt Feldkirch  
Fitnesscenter Branner  
Griss Modefriseur  
Kosmetik, Fußpflege – Britta Reith  
Sisters Beauty Salon  
Vorderland Apotheke – Sulz

### Fahrzeuge, Treibstoff

Autohaus / 2 Rad Malin – Sulz  
Autohaus Rohrer  
Autohaus Tschann  
Shell Station – Rankweil  
Wallride Mountain & Bike Store  
Zweirad Rohrer, Biker's Best

### Gewerbe, Handwerk

Canal Instrumente  
Olina Küchen  
reiter design gmbh  
Thurnher Druckerei GmbH  
Hirschmann Automotive